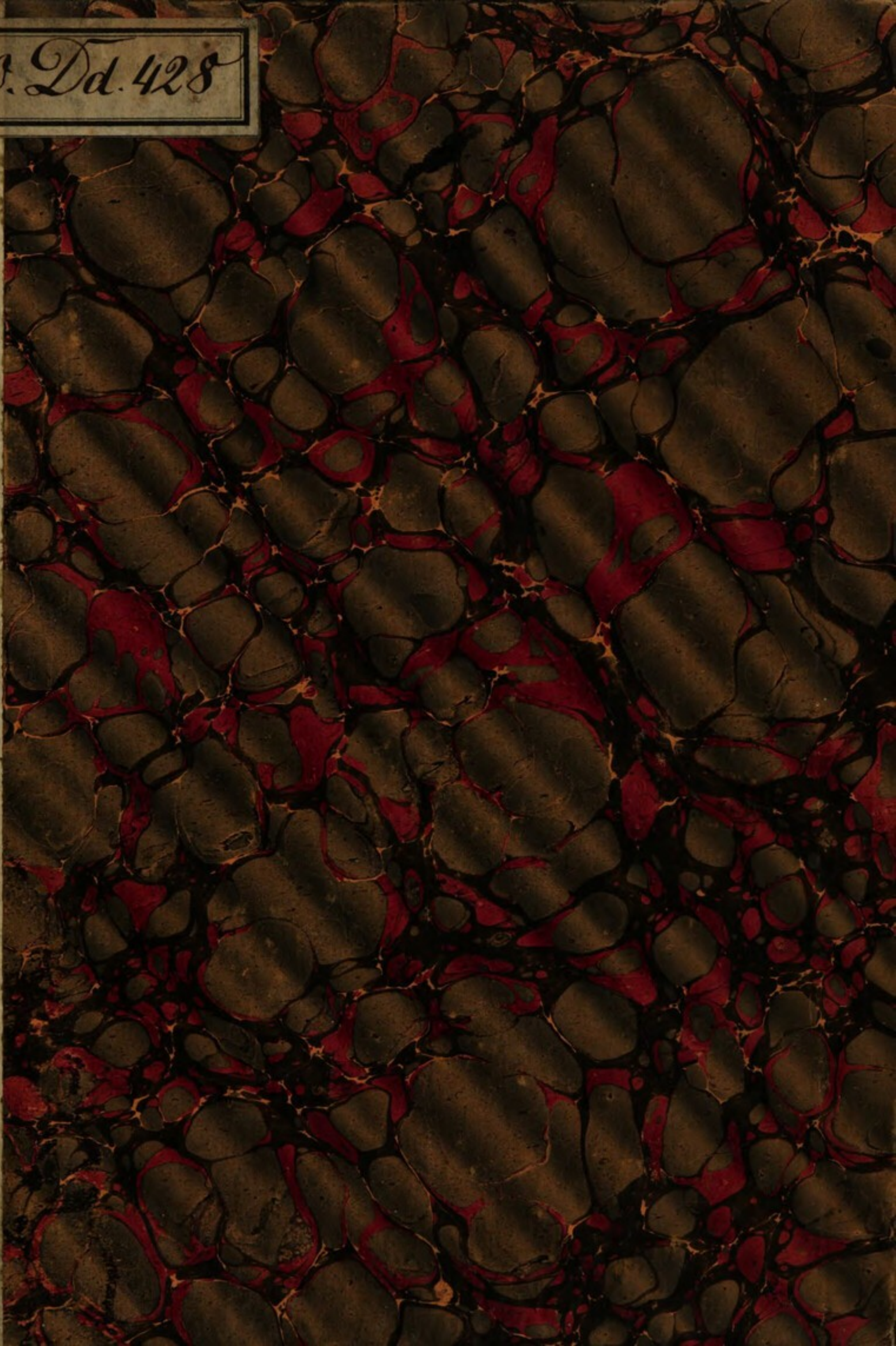
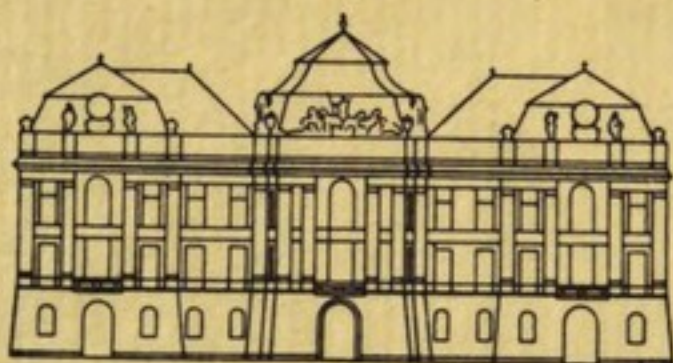


20. Dd. 428



MENTEM ALIT ET EXCOLIT



K.K. HOFBIBLIOTHEK
ÖSTERR. NATIONALBIBLIOTHEK

20.Da.428

Das die Priester Ee
weibernemen
mögen vnd
sollen.

¶ Beschützer/ des würdigen herren Bartholomei
Bernhardi/ Probsts zu Camberg/ so von Bis
choff von Meydburg gefordert / an
wurt zugeben/ das er in priester
lichem standt/ ain iunc
fraw zu der Ehe ge
nōmen hat.

E Beschütz büchlin für den würdigen herrn Bartholome-
um Bernhardi/ Probst zu Camberg/ so im priester stand
ain iu nckfraw zu der Egenenmen.

E Rwürdigen herrn doctores/ so yetz vor e w' mich
züentschuldigē gefordert/ hört kurtzlich/ woz mein
gewissen/ diß züthün bewegt/ vnd bit vmb christi
willen laßt euch nit beneiden/ anzuhören/ erkennē/ so ich ain
feltig doch mit der warhait thū erzelen.

E Zuersten sol vnd muß bekennen/ das mir ain iu nckfraw
verheyret/ vnd so ich lücket/ geb ye groß ergernuß meiner
Kirchen/ welche so bißher veriahet 'mein hochzeyt als recht
christlich würt nu vil geergert/ so ich nennet mein lebē ain
stertation/ oder ain vneelich bewonen. Es sol ain Bischof
(oder pfarrer) on laster sein/ als Paulus offit meldet/ solt
ich nu ain probst sein/ vnd sträflich erfunden. Paulus wil
das die Christen/ auch den haiden kain ergernuß (in irem
leben) stellen oder geben/ solt ich böß exempel/ auch meinē
brüdern geben/ so ich meinen stand vneelich erkent/ darüb
offentlich das ich ain iu nckfraw zu der ee genūmen/ beken-
ne darnebē/ mein hochzeyt/ als Christlich (so lang ich auff
erden) außschreye/ vnd nicht widerrüß.

E Es haben aber solche visach mein gewissen darzü ge-
drungen/ die ia billich sollen alle Christē hertzen erwaychē
ob schon darwider striten/ weltlich mainūg/ gewonhait/
das gaisstlich recht/ vnd verwilligūg/ solangerzeyt/ yedoch
muß man mer ansehē/ was Christus gebeüt/ dan was den
menschen wol gefelt/ wie Paulus sagt/ Wan ich den leütē
noch gefiel/ so wer ich gotes knecht nicht/ vñ Christus laßt
die todten ire todten begraben.

Mat. viij. **E** Nu rüffennetlich auß dise that nit allain als ketzerisch
vnd wider mein aid vnd gehorsam/ sunder als ain freuel
vnd büberey. Es ist doch der freuel wol hynweg züwelzen.



vnd zübeschöne/so ich war mach vnd beweyß dz ich nicht
vnchristlichs noch wider mein gelübnuß fürgenommen/
Vnd wolt got/das die/so mich freuels beschuldigen/thetē
die augen irer vernunfft recht auff/vnd sehen/ was mich
bewegt/zü der Le greyssen.

Es hat Christus in der gantzē bibel niendert ver oten
die Le/ia in kainen stand aufferden/dan erspricht selbs/
Es mag nit yederman das wort begreyssen/vnd bald dar **Mat. ix.**
auff/wer es begreyssen kan/der begreyßes/ wo Christus **Ibidem**
verbeüt die Le nit/sunder gibt zünersteen/dz sich auch nie
mant enthalten müg/es sey im dan von hymel herab gebē
Es solten wol vor der stym gotes erschrecken/die so gar vn
versumen in gaistlichen orden hinein plumpen/dieweyl
christus außgesprochen/ es sey nit ain yegliche die gnad der
enthaltung/vnd Paulus gleych sein ain ausleger der wort **1 Cori vii**
Christi/disputiert danon lenger/ir wißt wo es geschriben
stat/es hat ain yeglich mensch ain aygen gnad vnn got/
ainer also/der ander also/vnd schnell hernach. So du ain
weyb nimpst hastu nichts gesündigt/vñ züleist/gleyd saz
sörchter/er würd verstanden/als verbeüt er die Le/hēckt
er an/Vñ dise ganze red/ist nur euch zü vnderweysung vñ
nuz geschribē/nicht das ich euch ain strick leg/dz ist/das
ich euch nit sahe/vnd anknüpfß dan ain orden/oder stand
wo bejort Paulus/so erfordet die enthaltung/werß ain
strick an den Corinthern/wie wöllen nu nennen der bapst
decret von der enthaltung/so mir es nit strick nennen/wie
S. Paul. thet. Nu yetz in den Worten/Es ist besser zü d Le
greyssen dan brennen/fordert er/das die sich ia verandern
die glüen/vnd brunst in flaisch befindē/dan das selb haist
er brennen/hört zü/ Paulus lert aber/das zweyerlay kei
schait/die erst kompt von got/welche kain gemeinschafft
mit der thierische brunst/die anndere/so mit flammen des
flaischs wirt gedicht/für gewēt/vnd angenōmē kei schait/

von welcher/was ist von nöten vil: die ersten seind die/do
Mat. xij. Christus vō sagt/Es begreiffens nit alle sunð die allain
den es geben/ den leisten/werden auch hochzeyt gebotten
O wolt got von hymel das diß recht hedacht hetten die ia
teüflich gesetz geben von der enthaltüg/die so felschlich die
vnerfarē schwache iugent gelockt/ia wol Cor herin vñ flo
ster vō gelzü werdē/wir lassē aber gar nitzü das mā sprech
Christus vnd S. Paul haben das den layen allain gepre
digt/vnd d; den priestern auch gesagt. bezeüg mit S Pau
lus episteln zū Thimotheo/vnd mit der zū Tito geschribē
an welchen steten wil S. Paul das ain bischoff od pfar
rer)sey ains weybs man/der kinder hab/erzogen in aller
erberkait/auß disen all scheynt hell vnd klar/das den prie
stern die Le nit verboten in der hailigen bibel.

Actus. xij. Dartzü seind glaubwerdig hystori/das in der erste kir
chen selten ain priester gewesen/der nit ain eeweyb gehabt
Leß im büch der Apostel geschicht findt ir das Philipp 9
vier tōchter gehabt/vnd nennet in Lucas ain euangelistē
das wir ye ain priester drauß ver stündē Eusebius schreybt
von S Peters haußfrawē. So wist ir die hystori vō Spi
Hilarins ridoner/der ain bischof behalt ich recht) in cipio. Es hat
ain eeweyb gehabt der libertreflich Bischoff Hilarius/ia
kainem vnder allen so ye gewesen/ in kirchen des nid gāgs
zügleichen/ vñ hat die selb gewonhait in der friechischen
kirchen biß an vns gereicht/vnd du(o in dem fal vil vnser
Durch ligis teütschlād)hast auff dein schultern ain ser vntreglich
bepstlich bürden geladen/darzü langsam vnd gezwungen/ als dan
wasser bla vrkündig auß geschriben bayder Cölnischer vnd Costen
sen/das ern kirchē (Clauslerus derzeyt beschreyber setz Costenzer
seind Rō vnd Mentzer bistumb) das ich beschließ ob bemelte gesch
misch bul rufft so ich auß der bibel an gezogen/ lassenn nit allain frey
len. yederman zū der Le greiffen/ sunder etlich gebieten auch

den schitzig flaisch haben/ Vnd bißher von den götlichen
rechten.

En von den menschen geboten.

oder trömm
men

Vwolan/ verbieten dannoch die bepß
die hailigen ee. Es sehē aber sy mit zū/
was sy (got) antwurten wollen/ so irs
Decrets halben am iungsten tag ange
strengt/ das sy sunderlich den priestern **Dz ist/ die**
(auch nonnen) so ain vn menschlich sy selbs nit
bürden auff den halß geworffen/ Das sag ich für mich vn tragen kü
nertagt/ das es falsch propheet gewesen/ es hab solche ge nen.
setz geben wer do wöl, darzū sprich/ man sol menschen ge Actū. v.
boten gar nicht gehorsamē/ so yender durch sy gefert wirt
das gewissen/ wie S. p. ter leret: Man muß got mer horn ii. Cor. viij.
dan diemenschen/ vnd S. Paul. Ir seyt gar theur gekauft
wölt yenit der menschen knecht werden/ vnd bald darnach i. Corin. ij.
Es seind doch alle ding ewer/ es sey Paul⁹/ oder Cephas Ad Col. ij.
oder die welt/ vnd wider/ Seyt ir mit Christo gestorben vñ Dz ist von
den elementen diser welt/ ey was laßt ir euch dan anbindē werck od
(gleichsain lebt ir noch in der welt) mit Decreten. Ja nit gesagen.
allain an yetz gemelten sunder vil andern orten leret die ge
schrifft/ das es in vnser gewalt stee/ so offt mit durch men
schen gebot fallen in ferlichait/ mügen dispensiern. nu war
ich in grosser far/ was solt ich thū/ solt ich des bapsts De
cret gehöri gen/ das eelichen stand verwürfft/ vnd schendē
das hailig Euangeliū/ das hürerey so ernstlich verbeitet
welcher bischoff wer so gar ain ochs/ der sein gebot so strai
cks wölt gehalten haben/ das dadurch vil vnd übertreten
würdt das gebot gottes/ oder wer wölt doch seins brüders
seel vmb ains stinckents Decretalins willenn verlieren.

So ainer ia auff den Karfreitag nit vastē kündt/wer wolt
auch dem selben nit gebieten zū essen Hey/ wie viledler vñ
köstlicher ist die sel dan der schebicht cörper. Ist es nit zū
barmen/ia sund vnd schand/so vnser herz Jesus sein seel
für sein scheflin vergebē/dz seinen gebotē nicht wil we sche
ain yemerlichs Decretlin/irē (so got wil) ains bischoffs

i. Corin. ix

Dz ist/ vn
ser Bepst
vnd bisch
off

Sanct Paul ward allen menschē gleych sitig/ vñ alle ding
den so iuu gesatz stacken/ gleych sam ain gesetzhalter/ den
aber so on geset lebten/ gleych als hielt ers auch nit. Vnser
Apostel zwingē vns wie das vich ire geset zū halten ia sy
greysen es nit allain nit mit ain fingerlin an sunder ach
ten gar nit was die schwachait des armen volcs ertragen
müg oder nit. Darzū ist hoch anzunemē dz Paul9 schreibet

i. ad Thi.
iiij.

i. Dani. xi.

Dz ist/ die
Le

Es werdē kōmen (spricht er) lügenhaftig gaist/ die wer
den den eelichen stand verbieten/ vnd Daniel des gleychē ge
weysagt der Endichrist werd die eelichen weyber verach
ten Dise stel der hailigen bibel haben mein gaist erweckt
das ich fest glaub der hailig gaist hab darū vor lanngst
das geweyssagt/ auff das wir vns fleysig für sehen vor dē
geboten der enthaltung vnd als vō teufel außgangē auch
nit hielten. Es gannun hyn vnser bepst vnd bischoff/ vnd
besehen sich eben in dem spiegel/ die so hartnackisch zwin
gen zū der enthaltung/ ia sy dōffen schwerē/ es kündē die
priester (mit recht) kein eweyber haben.

Diewyl sy
die schrifft
nit wissen
villeycht
der altenn
hengst)

So ich alt hystori liß/ finde/dz ob bemeltem verbot lāg
vnd ser heftig widerstanden alle hailige veter. Es waren
ir vil im Concilio Niceno/ die vermaintē den priestern ee
Willeycht weyber zū nemen aber das selb widerstrit so menlich d̄ hai
ward das selb mals priesterschaft vñ diser gefencknuß
errete. Nach dem selbenn Concilio/ im sechsten seind so zū
Constantinopel was/ wirt auch beschlossen/ dz man nit g
loben solt keuschait/ vnd warē die verbannet/ so ire weyber

verliessen der priesterlichen weyhe halbē/welches gebots
denckt auch vnser Decret. Tu seind die alten Concilia vil **Disti. xxxi**
Christlicher dan vnser neuwe/warumb lassen wir sy dan
verrosten/vnd brauchen der vnenangelischē neuwen. Bis
her hab ich erzelt/dz ich nit pflichtig bapstliche decretē/so
nu durch sy ferlichait erwüchse/zügehori amenn/ seymal
kains menschen gebot so die sel dadurch beschwert würt/
zühalten/das maint auch Paulus do er sagt/wir sollē nit i. Corin. ii.
der menschen knecht werden.

Tu von dem ayd oder gelübtnis.

A Antwort nu dem/ somich treüwlos (wils got)
vnd mainaydig scheltenn/dan ich wayß nit an
ders dann ich hab also geschworen, ich wöl ia
thün was die väter gebieten/vnd bin geweycht subdiacon
us zu Brandenburg/diaconus zu halberstatt/priester im
Augsburger bisumb/gib yetz euch zuermessen/was doch
solchs gemains aydts krafft sey/dan seind die al maynay
dig die wider Canones thün/so seind al pfaffen treüwlos/
so offit sy nit ire siben stund beppern/vnd nit fasten/oder ir
gefür oder weyß hem der nit anwerffen/ Aydlich so seind
kaine maynaydiger dan die/ die (so vndristlich) den ayd
von vns nemen. Tu ist auch nit das die mainung der De
cret/das ainer wert/so es wider gotes gebot verbunden/
auch nit so es wider sein gewissen/ oder ye nicht nütz wer
ist dem also volgt/das so offit ainer schwert die Canones
zühalten verhaist er auch nit wider das Euangelium zü
thün/ia mit dem selben ayd wirt auß gezogen die not/wel
che dispensiert mit dē ganzē Decret. Es disputiert Gerson
ser vil darvon/den leßt. Item so mit der clausel geschworn **In lib. de**
würt. Es wöl ainer thün was die Canones gebietē/so ser **vi. spi.**
die menschlich brechlichait vermüg (dan dz knödlin hēckt

man in etliche kirchen hindē an) so wer ye auch geschworen
 er wöl so lang enthalten als lang er könne durch gebrech-
 lichait des flaischs. Was ist aber schwachers auff erden/ dā
 d; flaisch/ darzu könne wir nit also vil gūts auß vns selbst
 4. Cor. iij. 2. gedencken od̄ gethūn/ wie Paulus spricht vnd so du gleych
 Rom. viij. all ayd thetest von der enthaltūg' cōceptis verbis) so dich
 zwunge der sele selickait/ müst man ye alle gelübdtus ab-
 schneyden/ seytnal sy on sünd nit geschehen können/ warūb
 Es wil got nit das man im etwas geloben sol/ wie auch
 der prophet anzeigt/ du wirst schwerē/ got leb in der war-
 2. iere. iij. hait/ in gericht/ in gerechtickait/ so werde in gebenedeyen
 vnd loben alle völc̄er/ das ist (wan du es recht versteeſt)
 du solt nit liegen vñ geloben vñ christlich/ vñtreglich/ böse
 ding. Het ich nu vñ aisen rainickait mit dem ayd/ dieweyl
 ich es nit kün̄t gehalten/ mit was vnd wie vil grēilichen
 lastern het ich mich verknüpfft vnd befleckt. Es ist ain
 mal versehen oder geirt mit meinem nerrischen geloben/
 wöllen mich die bischoff nu weyter dringen zū irren vñnd
 sündigen. Hat nit ainer macht dise ayd widerūffen/ so noch
 der sach vñer sarnen entfalln/ oder die on groß grausame
 sünd gehalten nit können werdē. Es dispensiern gāistlich
 De re. et recht mit den/ so iung oder vñnder iren iaren p̄fassen/ nun
 trā. ad re 8 nen/ münchen werden/ dieweyl die selben noch nit wie sch
 4. i. i. i. p. u. nen/ münchen werden/ dieweyl die selben noch nit wie sch
 wer die bürdn̄ der enthaltūg befundē Ich lob die bepft/ d; sy
 absoluiere von solchen gelübtniſ. Ich lo b sy aber nit d; sy
 nit auch die so alt in orden gangen absoluiern/ dānes k̄a
 ye kum/ das ain allter sich auch noch nit recht kenne/ vñnd
 so offm̄als gleyche vsach sein mag/ mit ain alten vñnd
 iungen zū dispensiern/ warūb vñtailt man nit gleych. Wir
 lesen in der bibel/ d; etlich hatligen ire böse gelübtniſ ab-
 geschniten. David schwur zū got 'er wölt Abail er stechen
 begegnet im Abigail/ vnd stieß vmb sein grymē vnd zorn
 an welchem ort/ wie küniglich danckt er got/ das er in vom

mitwilligen fürnemen gerissen / vnd erkandt sein yrrthum
do er sprach / der mich gehalten das ich dir nit übels thet /
also ich wie David solt nit was on sünd nit geschehē kün
widerrüffen / Fragt eüwer Canones drum was dise in xxij. q. iij.
rament für krafft / so findt ir vil die meine wort bestercken / et iij.
Im büch der zal seind gelübdtuoff die got selbs zerbricht / Num. 1.
vnder andern diß / so ain eeweyb etwas gelobt oder vngibt /
sunder verwilligung irs mans / vnd vil deß gleychen / die
weyl dz weyb weder leybs noch gûts gewalt hat / nû absol
uiert mich gleych das selb vitail / seymalin kains mensch
en hant ist die gnade ewiger rainickait / so ain eeweyb etwas
verlobt / dz in ains gewalt nit gestandē / warüb schilt mā
den eer loß / der vnuersummen / ia vnchristlich keüschait ge
lobt / ain ding dz so gantz frembd von der natur allermen
schen / auch welchs niemant on grosse sünd erfüllen mag /
nun wer ist so star blindt / dz er den treu loß schele / der ain
eelich weyb nimpt vnd nit den / der (gleychsam ain saw) Wie vor
durch alle vnd manigfaltige wollust wüetet vnd wület. Es augen.
gebeüt Moyses das man nit opffern sol so auß gemainem Deut. xxij.
hauß kompt / wie vil weniger wil in got geopffert hā ain
vnkeüsche keüschait / vñ verwürfft Moyses ainer gemainē
bubin lon / wer zweyselt weyter zū verwerffen ain falsche
(hürische) keüschait Darumb beschließ also / zū dem erstē
das ich gar nit wisse was ich von der enthaltung (mit auß
gedruckten Worten) geschworen hab / zum andern / das ich
gar nichts geschworen solt haben / zum letsten / ob es schon
ain kressigs iurament / wer es doch nit zū halten di ewyl es
on sünd nicht gehalten mag werden / darüber aller frümē
Christen vnd gelerter vitail anruff.

Auß disem al leucht hel das ich gar nichts wider gotis
gesetz fürgenommen Darnach das ich pflichtig gewesen
in so gar ferlichen artickel meines gewissens wider das
Decret zū thun / darzū sprich (es sey geschworē als theur als

wöl) das es niemant schuldig zū halten/ auch dz ich vnere-
barlich gescholtē von den/ die mir mein gelübtnüß auffhe-
ben vnd fürwerffen/ darumb sol niemant freuenlich mein
Beschafft verdammē/ vnd hab auch das darumb geschri-
ben/ das aller meniglich kunt wurd/ das ich in disem stād
ain freychristlich gewissē trag/ so mich ye kein böser lust
oder mütwillen/ sunder gemain schwachait aller menschen
ia auch die not gezwungen. Was für grosse schwere ferli-
chait (dē sehn) auß dē verbot dē ee geflossen ist/ übrig zū er-
gelen/ so es am hellen lichten tag/ vnd zweyfel gar nicht/
wan die so mich anklagen die sach scherpffer ansehen/ wir-
den freylich mich nit allain nit verdāmen/ sunder auch lo-
ben/ seind sy anders recht christen. Es wirt Christus Jhes-
sus richten die ganz welt vnd (hoffser) der selb verwerff
mein ee nicht/ welchs ich auch (glaubt mir) allain ange-
sehen/ das ich aber diß vertedings büchlin auß laß gan/
ist nicht darūb geschehen/ das ich mich vor bischofflichen
gewalt beschirmen wöl) sunder wie mich so rüde vnd göt-
lich vrsach diß zūwagen bewegt haben/ seytmal ain yegli-
Petri iij cher christ bereit sein sol rechenschafft zū gebenn alles seins
glaubens vnd lebens verhoffnung/ es sey den bischoffen
gnüg geschehē an diser entschuldigung/ das sy mer erbar-
mūg in meiner brechlichait tragē. Ich beger auch nicht
wider rechte vermanfft zū setzen oder fellē/ dan warūb wirt
mein freyheit von ainer frembdenn conscienz geurtailt.
Wil es aber ye also sein/ das sy mer achtē der best Decret
dan das euangelii vnd die elften concilien/ wil ich gern
tragē den zorn des herrens/ so ich weyß als ainē der sitz im
finsternus liecht nymmer myssen wirt/ auch tröst mich der
prophet Micheas. Sy sehen das sy sich nit stossen an Chri-
stum vnd seine klainen/ welcher er gleychsam ain augapf-
fel behüter. ¶ Erwürdigen herren Doctores/ mein ent-
schuldigung so vor er w gethan/ bit genediglich anzünemē

vnd so ain chrißlich fürnemen vor gewaltigung vertedigt
auff dz mit vō euch geweyssagt müg werdē/ d̄ fürst fordert
vñ ist der richter im widergeben. Mich. viij.

Ad Ephe. xiiij.

Honorable est inter omnes coniugiū et cubile impollutū
Scontatores autem et adulteros iudicabit deus.

¶ Dis nach volgend hystori/ hab ich eylends auß etliche
geschichtschreybern gezogen so wol zu diser ganz chrißten
lichen sach dienen.

¶ Auß dē büch Clauclerī des zeyt beschreybers/ an d̄. xxxv
geburt/ was bapst Hildebrand genant Gregorius wider
die eeschafft d̄. priester für genomē vñ wz drauß erstāden.

¶ S ist wol hie zu wissen/ das von bapst Hildebrands
satzūg/ beschreyber herfeldensis/ So Bapst Hilde
brand mit allen bischoffen welsch s landts oftmals
versamelt/ erkandt vñnd gebot nach laut vñnd inhalt alter
(bepstlicher) recht/ den priesterē eweyber zunemen/ durch
die ganz chrißthait verbūt/ vñ welche yetz behafft mit ee
weybern verliessen/ oder werē priesterliche ampts enisetz
dartzū/ das ganz kainer fürthyn zu priesterliche ordē würd
zügelassen/ er gelobt dan ewig keuschait. Als bald nun diß
gebot im welschen land erschall vñnd verkündigt würt/
send er auch vil Episteln in Francfreych zu allen bischoffen
gebietend/ das sy in allen kirchenn von gemeinschaft der
priester alle eweyber (bey dē ewigē ban) vertriben. Wider
das gebot stünd auff vñnd ergrymet all priesterschaft durch
ganz welsch land/ vñ schreyē/ der Bapst wer unsinnig/ vñ
vergeß des hailigē Euangelij/ das ist/ des wort gots/ so er
selbst gesagt. Es können das nit all menschen begreyssen
Wer es begreyssen kan/ der begreyß es/ vñnd S Paulus d̄.
spricht/ Wer sich nit enthalten kan. der greyß zu der Le/
dan es ist besser ain eelich leben dan brünnen/ vñ zwüg die

menschen zū leben wie die engel/ vnd so er den menschen dē
weg der natur verschrenckt vnd verschluß/ geb vrsach vñ
lengert nur den zaum aller vnkeuschait vnd vnrainickait/
ia so er also verhartet/ wölten sy vil lieber ire leben dan ire
lieben verlassen/ dann wüter (on zweyfel) sehē/ den die
menschen vntüglich wern/ wo er doch engel wölt nemē die
christliche kirchen zū regiern/ ia er ließ sich nichts anfechtē
vnd hielt hart an/ vnd schickt vil legation vnd boten/ vnd
schalt die bischoff/ gleychsam werē sy faul vñ farlessig/ woz
E Der erzbischoff von Metz sahe wol/ dzes (geschahē.
für sich wirt gen wie die krebs/ vñ gar schwer werdē in so
kurtzer zeyt ain tief gewurtzte gewonhait auß zū reütē/ han
delt er mit vernüfft vnd langsam darin/ vnd gab mit erst
ain halb iar zū bedencfen/ doch darbey vermant/ dz sy mit
lieb vnd gern theten/ was sy doch (fürchter) zū leist müstē
thün/ vnd geben ye nit vrsach/ weder im noch dē Römische
bischoff etwz gewelticklich für zū nemē/ also ward im wein
monet zū Ertfurt ain conciliū/ inn welchē fürgeben ward
vō bischoff on mittel/ die priester soltē verschwören dz eelich
leben/ oder solten ewig priesterlichs ampts beraubt sein.
E Dargegen brachten die priester vil vrsach vñ mainūg
mit welchē sy vhofften auff diß mal sich zū erretē. So aber
der erzbischoff sprach/ er dörfst vñ wölt nit thün wid bepst
lich gewalt/ darzū würd er auch (wider sein willn) diß für
zū nemē gezwungē. Summa summarū/ Es hülff kain bit
noch bet/ es müst sein/ sy soltē sich ewigē d. ewerber enthal
E Do giengē al priester hinauff/ gleychsam wölten (te
sy ratschlagen/ vñ beschlossen ain helicklich/ das sy nit wi
der hynein zū bischoff wöltē. Wiewol etliche trugig waren
ye wider hynein vnd den bischoff vō Metz/ ee er so ain ver
flüchts vrtail über al priesterschaft felt/ vō stül herab stür
zē/ auff dz sy aller welt da ain zaichē lieffen/ dz für hynein kain
bischof vō Metz so keck wird etwz dz so gatz vntreglich dē

priestern auffzulegen. Was geschach. Do der bischoff das
merckt/ schickt er fluck's her auß/ das sy mit sanfftmutigen
hertzen vnd vernunft wider hynein kernen/ er wolt (sovil
im möglich)/ vnd so schier er künnt den bapst so vō ain vn
menschliche fürnemē abwendē. Dise ding seind geschehen
nach Cristi geburt. M. lxxiiij. iar. ¶ Darnach über ain
iar hielt er abermals ain Conciliū oder versamlung/ im
weinmonat da kam auch vnder andern/ der bischoff von
Chur/ als ain legat des stūls vō Rom vnd bracht grosse
brieff vnd mandatt (wie die Bullē) inwelchē der Bapst
dem bischoff hochtreūt/ auch bey verlust seins bistumbs/
wie er auch vormals gebotē hat/ alle priester durch gantz
Mentzer bistum zwing vnd dring/ dz sy bey gegenwürtigē
legaten alle dē eelichē standt verretē/ vñ yetz bald ir weyber
verliesse oder enthieltē sich ewig priesterlichs ampts. Do
nun diß fürnemē (als die alten wūde) vernūet ward/ stūn
den vil priester im selbē capitel/ trutzig auffergründē/ vñ
wertē mit hendē vñ füßen so hart/ dz der bischoffser forcht
er würd mit dē lebē nit darvon kōmen. Denach so d̄ bischof
sahē dz es vnmüglich wer/ gedacht er nit mer sein lebtage
darin zū handlē/ vnd schrib dē bapst wider/ er solt selbs die
sach so er offte vmb sunst darzū mit ferlichait seins lebens
fürgenōmen wie er wolt volenden. ¶ Dise zwitteracht ist
ain gross ferlich sūcht nachgefolgt/ also das die layen (die
weyl die pfaffen zwayspaltig waren) anfiengen selbst die
hailigen sacrament zū wandlen/ vnd teufften vñ öltē sich
selbst mitt vnflat der oren für recht öl/ so lanng biß götlich
weyßhait den dingen algereten hat. ¶ In denselbē ta
gen gebar ain frau zū Costentz ain knabē mit zwayē köpf
fen/ vñ alle glider zwifeltig. Darzū in Sicilien in der stat
Siracusa ain grosser erbidem erhabe. So ser dz der tēpel
voller leüt vnder der mess einfiel/ vnd erschlug alinenschē.
Auffgenōmen den priester ob dē altar/ vñ zway messdiener.

Auß dem büch Vincentij. rvi.

Es ist geschē im. rviij. iar/ das bapst Gregorius all
gaistlich wücherer (od p freindkremer) verflucht vnd ver
bät all priester die erweyber hetten/vn verbot delayen dz sy
kein meß vō in hörte. Es ist aber nichts gūts drauß geflos
sen/dā es wurde ir zwornit vil keüsch. Es namē sich wol
etlich keüschait an dz sy (vil votinē) od iren nit ain mage
re p fründ erschlichē/od sunst lob vn preys erließē/vil wur
de über grosser keüschait (od eebuch) auch mainaydig.

Zu letsten (dā zeyt vnd weyl ist mir zū kurtz all ding zū
erzelen) was für groß vnfüg/kerzerey vnd schmach allē sa
cramētē auß disem vnchristlichē fürnemen erwachsen/wil
vil lieber dz du es selber lesest/dā dz ich es erzē. Das soltu
wissen/das es nit auß dē hailigē gaist ist kōmen.

**Auß dē büch Ignatij des marterers vn bischoffs in An
tiochia durch dē hochberümpfē Cōrat Beytinger/ in dem
büch von den wunderbarlichē antiquitetē beschriben.**

Unsere nachvolgende red war von dem eelichen leben
vnd haußgezēnt/vn wurde vil mainung vnd spruch des
oberstn apostels fürgebracht Als dā sagt vns Caper ain
selzam wunderlich ding/wie der martrer Ignatius (der
ain iunger ist gewesen sant Marren des Euangelisten)
spricht/wie sant Paul ain erweyb gehabt vnd so bald ich
haim kam such ich in sein episteln/vn fand also in ainer
so er zū den Philadelphensern auß Troia geschriben/vnd
spricht/ Ich wil darmit nit zū nahe vnd nachgeredt habē
andern hailigen so mit der hailigē ee verknüpfst gewesen
die ich nun erzē/so ich selbs hoff got beheglich vn angenē
sein/auch so in iren fußstapffen gangen/im ewigen leben
erfunden werdē/ Als Abraham/Isaac/Jacob/Joseph/
Esaias/vnd ander propheeten. Item Petrus/Paulus/vn
andere apostel/die eelich gewesenn/welche (on zweyfel)
mit ybens thierischen wollusts halben/sunder nachtōlich

güpfantzen erweyber gehabt haben.

Auß ainē büch ains hochgelertē lerers in vnsern tagen
beschriben.

In an. epis. ad Phi. iij. et. i. Cor. vij.

Item es seind fürnemen vnd grosse lerer bey dē Gieckē
die schreyben/das sant Paul ain erweyb gehabt hab.

Es würt bald etwas bessers kommen.

In M.D.XXij. Jar

Im Namen des Herrn Amen
Ich, der Unterzeichnete, habe
hiermit bezeugt, dass
die oben genannte Person
in der That die
in der Urkunde
genannte Person ist.
Gegeben zu
Ort und Datum.

Österreichische Nationalbibliothek



+Z221642402

